©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die Fischereiausstellung im Rahmen des Welser Volksfestes 1958

Die bekannte Zentral-Landwirtschaftsmesse, das Welser Volksfest, feierte in diesem Jahre ihr 80jähriges Jubiläum. So wie die gesamte Ausstellung größer, schöner und prächtiger zu ihrem Jubeljahr ausgestattet war, so gab es auch „bei den Fischen" eine Vergrößerung; es waren heuer 61 Aquarien aufgebaut — um 19 mehr als im Vorjahr.

So wie vor 2 Jahren, war auch in diesem Jahr die Fischereiausstellung in 3 Gruppen gegliedert:

1) Erzeugnisse von Fischzüchtern, in 51 Aquarien,
2) Fische der freien Gewässer, in 5 Aquarien,
3) Schaustücke, in 3 Aquarien.

Außer diesen waren noch 2 Großaquarien, die in sehr anschaulicher Weise den Gegensatz zwischen einem reinen, gesunden Bach und einem verschmutzten Bach darstellten. Im ersteren waren schöne große Bach-, Regenbogenforellen und Äschen zu sehen. Diese Fische und die Wasserpflanzen hierfür stellte Herr Dietmayr aus Vorchdorf zur Verfügung. Die schöne Einrichtung dieses Aquariums machte Herr Meisriemler aus Laakirchen. Das 2 Großaquarium stellte einen durch Abwässer, Gerümpel und Unrat verschmutzten Bach dar, der abschreckend genug war, und die toten Fische gaben vielen Beschauern zu denken. Es ist zu hoffen, daß der eine oder andere Besucher den auf einer großen Tafel wiedergegebenen Ausspruch Rosenauers beherzigt:

Gerade so wir wir unsere Wohnstuben sauber halten, unsere Straßen nicht zur Ablagerung von Unrat benützen, gerade so zeugt es von Mangel an Gesittung, wenn wir alles, was wir nicht mehr verwenden können, einfach in den nächstbesten Wasserlauf werfen.

Von den *Züchtern* war so viel gutes Material ausgestellt, daß die Prämiierung dem Preisgericht nicht leicht gemacht wurde. Im ganzen wurden in dieser Sparte 8 erste, 4 zweite und 1 dritter Preis sowie der Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich zuerkannt. Bei der Prämiierung wurde wiederum so vorgegangen, daß nach einem Punktesystem zwar alle von einem Züchter ausgestellten Fischarten und Größen bewertet wurden, aber für die Zuerkennung eines Preises der Durchschnitt aller ermittelten Punkte herangezogen wurde; denn ein guter Züchter muß bei allen Fischarten und Altersklassen die gleiche Sorgfalt anzuwenden verstehen. Besonderer Wert wurde genau so wie vor 2 Jahren auch darauf gelegt, daß nur jene Fische bewertet wurden, von denen mindestens 2 Jahrgänge ausgestellt wurden.

Bei der Gruppe der Zuchtfische wurden folgende Eigenschaften bewertet:

1. Wüchsigkeit, Größe, Form u. Ernährungszustand.
2. Gesundheitszustand und Erbfehler.
3. Ausgeglichenheit des Zuchtstammes in Größe, Form, Färbung, Beschuppung und dergleichen.
4. Gute oder schlechte Behandlung der Fische bei Fang, Hälterung und Transport.

Die Preisrichter haben sich bei der Prämiierung die größte Mühe gegeben und einen strengen Maßstab angelegt.

Bei einer erreichbaren Höchstzahl von 20 Punkten erreichte den Ia-Preis mit 19,25 Punkten Herr Sepp Meisriemler aus Laakirchen für seine prachtvollen Bach- und Regenbogenforellen. Außerdem erhielt er den Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich. Mit 19,08 Punkten rangierte Herr Fritz Achleitner aus Schalchen bei Mattighofen und belegte so den Ib-Preis. Seine sehr schönen Regenbogenforellen fanden allgemeine Beachtung. Den Ic-Preis bekam mit 18,75 Punkten Herr Dietmayr aus Vorchdorf mit seinen schönen Bach-, Re-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Zwei Donau-Schiede aus dem Aquarium „Niedergewässer" (Oberöst. Landesfischereiverein Linz). Die Schie doder Rapfen (Aspius rapax) ist der gefährlichste und gefräßigste Räuber aus der Familie der Weißfische. Er nährt sich von kleinen Fischen, frißt aber auch Frösche, Wasserratten und Wasservögel. Sein Gewicht kann mehr als 10 kg betragen.

Aufnahme: Dr. H. Benda

genbogenforellen und Äschen. Die 5 weiteren ersten Preise erhielten sodann die Herren:

Heinrich Puchner, Uttendorf, O.Ö.
Franz Hager, Braunau am Inn, Haselbach Nr. 71.

Karl Ebner, Leombach, Post Sipbachzell.
Alois Köttl, Neukirchen an der Vöckla.
Johann Stelzhammer, Waldpoint, Post Ampflwang.

Die zweiten Preise in der Gruppe der Züchter erhielten folgende Betriebe:

Herr Karl Puchner, Lambach, Badgasse 16;
die Lederer'sche Forstverwaltung, Seisenburg, Post Pettenbach;
der Oberösterr. Landesfischereiverein, Linz an der Donau, und
die Fischzuchtanstalt Dietach bei Wels.

Herr Simon Pohn aus Ungenach erhielt noch einen III. Preis.

In der Sparte „Züchter" zeigte die Fischzuchtanstalt Kreuzstein des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft (absichtlich außer Konkurrenz) außergewöhnlich schöne heurige Hechtsetzlinge sowie Reinanken und Saiblingsetzlinge. Ein sehr prägnanter Text erklärte dem Beschauer die Bedeutung und Schwierigkeit der Hechtzucht und die Wichtigkeit der Besatzaktionen.

In der Gruppe *Fische der freien Gewässer* zeigte die Fischzuchtanstalt Kreuzstein eine Anzahl Mondseefische: Seesaibling, Seeforelle, Reinanke, Schleie, Hecht, usw. Der erklärende Text machte insbesondere auf die „Neubürger" unter den Fischen, wie Schill, Schleie und Aal aufmerksam. Es war die reichhaltigste Auswahl dieser Gruppe, die — wäre sie nicht außer Konkurrenz gewesen — sicher den 1. Preis belegt hätte.

Herr Köttl zeigte in dieser Gruppe die Fische der Vöckla und stellte sehr schöne, äußerst pfleglich behandelte Bach- und Regenbogenforellen sowie Äschen und Krebse aus. Er erhielt den Ehrenpreis des Landesfischerei-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

rates für Oberösterreich. — Herr Dietmayr hatte sein Aquarium mit den Futterfischen des Forellenbaches sehr schön und geschmackvoll eingerichtet und Herr Meisriemler gab sich mit seinem Aquarium „Der Forellenbach" große Mühe. Es war gut und reichhaltig besetzt und geschmackvoll mit Wasserpflanzen und Steinen eingerichtet. Der Oberösterreichische Landesfischereiverein Linz brachte eine interessante Auswahl der Fische des Niederungsgewässers mit Schieden (s. Abb.), Schleien, Hechten, Brachsen, Aiteln usw. In dieser Gruppe wurden nur zweite Preise zuerkannt.

Die dritte Gruppe *Schaustücke* war nur von 3 Ausstellern vertreten.

Herr Hager aus Braunau zeigte in seinem Aquarium herrliche Bach- und Regenbogenforellen mit ungewöhnlich schöner Färbung, ferner waren Bachsaibling und Tigerfisch (Kreuzung zwischen Bachsaibling und Bachforelle) vertreten. Für diese schöne Auswahl erhielt Herr Hager den I. Preis und außerdem den Ehrenpreis des Volksfestausschusses. Den II. Preis erhielt Herr Max Holzinger, Wels, für einen sehr schönen, selbst gefangenen Donau-Aal.

Das Bundesinstitut Scharfling zeigte außer Konkurrenz eine hochinteressante Karpfenschau. Es waren dreierlei diesjährige Karpfen zu sehen, die alle aus einer Teichgruppe stammten. Die kleinsten waren ca. 1 Monat, die mittleren 2 Monate und die größeren 3 Monate alt. Ein 3jähriger Laichkarpfen vervollständigte und rundete diese Karpfenauswahl bestens ab.

In allen Gruppen wurden neun I. Preise, neun II. Preise, ein III. Preis und drei Ehrenpreise verliehen.

Abschließend kann allgemein gesagt werden, daß die diesjährige Fischereiausstellung auf dem Welser Volksfest wiederum gut gelungen ist. Hervorzuheben ist im besonderen die unendlich große Mühe und Umsicht, die der Initiator der Fischereiausstellung, Herr Direktor Muckenhuber aus Wels und seine Mitarbeiter walten ließen. Herr Ing. Gasch von der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich organisierte mit gewohnter Sorgfalt und Präzision wiederum alles so, daß die Anlieferung und der Abtransport der Ausstellungsfische reibungslos klappte.

Die Fischereiausstellung hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen; jung und alt erfreute sich an den schönen Fischen und immer wieder wurde von den Beschauern höchstes Lob ausgesprochen.

Dr. Heinz Benda

Die Abfischung von Schleienbrut aus größeren Teichen

In dem Artikel von Dr. Einsele „Auch die Satzfischernten sind trotz aller Bemühungen nicht restlos unter menschlicher Kontroll- und Bestimmungsmacht" in Nummer 2/3 1957 dieser Zeitschrift, ist von dem Abwandern von Zandersetzlingen bei Überflutungen während der Nacht die Rede. Ähnlich verhalten sich auch die Schleien, die z. B. beim Ablassen von Teichen auch vor allem in der Nacht mit dem Wasser gehen, wenn sie nicht durch dichte Rechen daran gehindert werden. Das ist bei einsömmrigen Schleien, die ja oft sehr klein sind, gar nicht so leicht, besonders wenn es sich um größere Teiche handelt, bei denen naturgemäß mit stärkerem Abfluß gearbeitet werden muß. Ich erinnere mich da an eine Abfischung eines etwa 40 Joch großen Teiches in der Niederlausitz, in dem neben Speisekarpfen und -Schleien auch eine Unmenge einsömmriger Schleien zu ernten waren. Der Teichablauf bestand in einer großen gemauerten Schleuse mit eingebautem Eisenrechen, dessen Stababstände aber so weit waren, daß die Schleienbrut ohne weiteres hindurch abschwimmen konnte. Mein damaliger Chef half sich nun so, daß er in den letzten zwei oder drei Nächten, bei im Teiche schon stark abgesenktem Wasserstande während der Nachtstunden nur verhältnismäßig wenig Wasser abließ. Beim Ausfluß des Teichrohres auf der dem Teich abgekehrten Dammseite bauten wir große Horizontalrechen aus Lochblech ein, die gegen den Vorfluter hin schwach anstiegen und mit einem hochkant

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Benda Heinz

Artikel/Article: Die Fischereiausstellung im Rahmen des Welses Volksfestes 1958 144-146